

Nicht ohne Atomkraft

Zum Artikel „Viele Bürger wollen Atomstrom“ (TAGEBLATT vom 12. Juli) schreibt Thomas Schalski-Seeemann, stellvertretender Vorsitzender der FDP, Ortsverband Stade, Klarer Streck, Stade:

(Leserbrief erscheint am 22.07.2008 im Stader TAGEBLATT)

Explodierende Energiekosten führen langsam zu einem Umdenken, was den Ausstieg aus der Atomenergie angeht. Ich war schon während des Landtagswahlkampfes als Kandidat der FDP der Meinung, dass wir zurzeit nicht ohne Atomkraft mit dem Energiebedarf zu bezahlbaren Preisen klarkommen werden.

Die Forderung des Ausstiegs aus dem Ausstieg führte damals zu vielen Anfeindungen. Drei Monate später bei steigenden Energiepreisen ist dieses wieder ein Thema, was vielen Politikern gut über die Lippen geht. In den heutigen Strompreisen rächt sich, dass SPD und Grüne konzeptionslos und überhastet den Ausstieg aus der Atomenergie vollzogen haben. Nun sind wieder Teile der örtlichen SPD und die Grünen die Speerspitze, die mit der roten oder grünen Fahne gegen die Kohlekraftwerke in Stade vorangehen. Dieses geht zum Schaden der örtlichen Wirtschaft und der Arbeitsplätze in der Region.

Diejenigen, die damals schon kein Konzept für eine vorsorgende und bezahlbare Energiepolitik hatten, kommen wieder mit den falschen Rezepten des „ich bin dagegen“. Natürlich müssen die berechtigten Interessen der Anwohner in Bützfleth gewahrt werden. Aber dieses ist kein Widerspruch zum Energiestandort Stade. Hätten wir das Stader Atomkraftwerk noch, hätten wir nicht das „Problem“ mit den Kohlekraftwerken in Stade. Es gibt Gründe gegen Kohlekraftwerke zu sein, aber diejenigen, die immer dagegen sind, sollen doch endlich einmal sagen, wie denn eine mittelständische Familie mit einem Nettogehalt von 1500 Euro die explodierenden Strompreise bezahlen soll. Energiepolitik ist auch Sozialpolitik.

Atomkraft ist nicht der Weisheit letzter Schluss, daher sollten auch mehr Investitionen in die Forschung von erneuerbarer Energiequellen gesteckt werden.

Die FDP fordert schon seit längerem, dass Energie bezahlbar bleiben muss.

Daher sind Steuersenkungen und die Wiedereinführung der Pendlerpauschale absolut notwendig, genauso wie Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke und die Entwicklung moderner Energiekonzepte.